

# Produktivitätsbericht 2023: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs

Christoph Badelt, Vorsitzender des Produktivitätsrates Andreas Reinstaller, Büro des Produktivitätsrates

Pressekonferenz, 27. Juni 2023



## **PROD** Gesetzlicher Auftrag gemäß FPRG 2021

- Unabhängige Diagnose und Analyse der Produktivitätsentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unter Berücksichtigung folgender wirtschaftspolitischer Ziele:
  - Ausgewogenes Wirtschaftswachstum
  - Preisstabilität
  - Wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft
  - Vollbeschäftigung
  - Sozialer Fortschritt
  - Hohes Maß an Umweltschutz und Verbesserung der Umweltqualität
  - Tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern
- Identifizierung von Maßnahmen und Reformen zur Stärkung der österreichischen Wirtschaft
- Formulierung von **Empfehlungen** an die österreichische Bundesregierung
- Jährliche Berichterstattung ("Produktivitätsbericht") an den Nationalrat
- Fachlicher Austausch mit anderen Produktivitätsräten und der Europäischen Kommission
- Mitwirkung bei der öffentlichen Meinungsbildung



# Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit



Quelle: Büro des Produktivitätsrates in Anlehnung an Costanza et al. (2009).

- ► Produktivitätsbericht nach dem Konzept der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit (Beyond-GDP-Ansatz): wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale und ökologische Nachhaltigkeit als gleichwertige Ziele
- ▶ Betonung von Wechselwirkungen zwischen diesen Dimensionen



### PRODUKTIVITÄTSRAT AUSTRIAN PRODUCTIVITY BOARD

### Monitoring

- ► Drei Säulen der **nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit**: wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit
- Dashboard Indikatoren: Vergleiche mit anderen Ländern/Ländergruppen
- Analyse und zusätzliche Ergebnisse für Österreich

### Herausforderungen

- Grüner und digitaler Umbau
- Internationaler Handel und (De-)Globalisierung
- Demografischer Wandel

### Handlungsfelder und Empfehlungen

► 47 Empfehlungen zur Stärkung der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit

### Statistischer Anhang

### PRODUKTIVITÄTSBERICHT 2023

Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs



# **PROD** Beispiel eine Dashboards

Tabelle 3.1: Überblick über die Indikatoren der Säule "Wirtschaft"

Dimension/ Indikator	Input/ Output <sup>1</sup>	Bezug zur Wettbe- werbs- fähigkeit <sup>1</sup>	Letztverfüg- bares Jahr	Wert AT	Spann- weite EU27	Spitzen- reiter (Länder- kürzel)	Rang AT in EU27	Rangver- schiebung gegenüber 2010	Ver- änderung AT seit 2010	AT seit 2010	Verhältnis <sup>9</sup> AT zu <sup>1</sup>		
											EU27	EA19	BENE- SCAND
Pro-Kopf-Einkommen und Produktivitāt													
BIP pro Kopf, 1.000 KKP	0	+	2022²	42,6	20,4-91,7	LU	6	0	+10,8 KKP		122,1	116,4	98,4
Arbeitsproduktivität, BIP je Std., KKP	0	+	2022 <sup>2</sup>	52,3	24,3-100,3	IE	9	0	+13,3 KKP		114,2	105,1	91,4
Veränderung der Multifaktorproduktivität, Index (2010=100)	0	+	2022²	100,4	92,4-167,4	IE	24	-	+0,4	V	93,7	95,0	95,9
Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit													
Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP (KKP)	1	+	Ø 2018–2022 <sup>2,3</sup>	25,3	12,1-34,2	IE	6	+12	+2,7 PP		115,8	116,3	107,3
Arbeitsvolumen in Std. pro Kopf	1	+	2022 <sup>2</sup>	814	655-1.130	LU	17	-9	-2,5 Std.	~~V	107,0	110,8	107,2
Arbeitsvolumen in Std. je Beschäftigten	1	+	2022²	1.581	1.344-2.067	PL	20	-3	-85,2 Std.	~~	98,0	102,0	105,4
Erwerbspersonen in % der Bevölkerung	1	+	2022²	52,6	44,3-57,9	NL	11	-1	+1,2 PP	~~~	105,2	104,2	98,5
Beschäftigte in % der Erwerbspersonen	1	+	2022²	95,2	87,5-97,4	CZ	11	-9	+0,3 PP	$\sim \sim$	101,2	101,8	100,7
Produktionskosten													
Abgabenquote in % des BIP	1	x	2022 <sup>2</sup>	42,5	20,3-45,8	FR	6	0	+1,3 PP	~~~	105,2	103,7	100,3
Wettbewerb													
Netto-Betriebsüberschüsse in % des BIP	0	x	Ø 2020–2022 <sup>4</sup>	21,3	15,5-42,96	IE	19	-3	-2,5 PP	~	93,7	96,9	102,6
Offenheit (Exporte, Importe) (Regressionsresiduum)	0	+	Ø 2019–2021 <sup>4</sup>	0,1	-	-	-	-	-0,1		145,5	78,4	49,2
Junge Unternehmen in % der aktiven Unternehmen	0	+	2020	3,8	2,4-6,7	LV	16	+3	-3,2 PP	/~~	90,4	90,1	97,4
Innovation und technologischer Wandel													
F&E-Quote in % des BIP	1	+	2021	3,2	0,5-3,4	SE	3	+1	+0,5 PP		183,4	182,3	109,1
F&E auslandsfinanziert in % des BIP	1	×	2020	0,5	0,1-0,6	CZ	2	-1	+0,1 PP		216,8	220,8	168,8
Unternehmens-F&E-Quote in % des BIP	1	+	2020	1,6	0,2-2,1	SE	6	-2	+0,4 PP		172,5	169,9	90,0
Anteil innovierender Unternehmen <sup>5</sup> in %	0	+	2020	60,0	10,7-62,3	GR	8	0	+5,6 PP	-	116,3	109,2	94,2
Triadische Patente je Mio Einwohner:innen	0	+	2018	32,0	0,4-62,3	SE	6	-1	-14,6 Patente	~	200,1	194,8	67,0
Super-Patente im Verhältnis zur EU27	0	+	2018	1,6	0-2,5	DE	5	+1	+0,2		162,4	133,6	97,2

auf die mittelfristige Entwicklung - Kapitel 2

#### 5. Umwelt

- Österreich ist derzeit nicht auf dem Weg, das ehrgeizige nationale Ziel
- Der Energieeinsatz ist hoch und die Erh\u00f6hung der Energieefftzienz macht nur geringe Fortschritte.
- Die Wirtschaft hat einen hohen Materialdurchsatz und die Ressourceneffizienz ist im EU-Vergleich durchschnittlich.
- Db die Ziele der österreichischen Kreislaufstrategie erreicht werden kön-
- Die im europäischen Vergleich hohe Bodenerosion erfordert ambitionierte Ziele und Maßnahmen zur Senkung des Flächenverbrauchs.
- Seitens der Regierung wurden vielfältige Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen und Erhöhung der Energieeffizienz ergriffen. Angesichts der verschärften Klimaziele dürften die bereitgestellten Mittel jedoch nicht genügen, den vorgesehenen Pfad zu erreichen.
- dings werden die Potenziale eines um tehandels derzeit noch nicht genutzt. G aus Umweltabgaben in Österreich untr
- Der Umweltsektor spielt in der österrei Rolle. Bei Öko-Innovationen bewegt Mittelfeld. Der ökologische Umbau ist e che wirtschaftliche Chance.
- det Österreich schlechter als die BENE

3. Wirtschaft

- ► Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bildet die Grundlage materiellen Wohlabhängt. Diese können durch einen erhöhten Kapital- und Arbeitseinsatz oder durch eine höhere Wirtschaftsleistung bei einem gegebenem Kapitalund Arbeitseinsatz, also durch die Steigerung der Produktivität, vergrößert
- ▶ Österreich weist eine hohe Wirtschaftsleistung und ein hohes nationales Einkommen auf. Das kaufkraftbereinigte BIP pro Kopf liegt 2022 an sechs-ter Stelle der EU27. Das Wertschöpfungswachstum 2015–2019 (durchschnittlich 1,9% p. a.) war vom Wachstum des Arbeitsvolumens (0,8 Prozentpunkte), des Kapitals (0.7 Prozentpunkte) und der Multifaktorproduktivität (0.4 Prozentpunkte) getragen.
- In Zukunft wird die Möglichkeit, weitung des Arbeitsvolumens 2 grafische Entwicklung begrenzt duktivitätswachstum und Invest bei der Stelgerung der Wirtscha
- Arbeits- und Multifaktorproduk schaftskrise 2008/2009 langsan Der Rückgang ist auf eine Verlar nerhalb von Branchen und Unte der Wertschöpfungsanteile zw zurückzuführen
- ► Die Wissens- und Technologiein bewerbsfähigkeit. Allerdings tra
- ► Die nachlassende Unternehme Rate von Unternehmensgründt negativ auf Wettbewerbsumfel wicklung auswirken.
- Die Unternehmensfinanzierung zentriert, die Eigenkapitalfinanz ring. Zudem gibt es in Österreic dung und das Wachstum jungs
- Trotz eines gut funktionierend wahrgenommene Korruption in schaftsstandortes aus.
- Das zuweilen ungünstige Verhä und den Ergebnissen in den Bemankapital deutet auf Ineffizie

4. Soziales

Wirtschaft - Kapitel 3

- Vergleich mit 58,7 Jahren niedrige Lebenserwartung bei guter Gesundheit terreich auf beträchtliche Potenziale zur Verbesserung des Gesundheitszustandes schließen. Verstärkte Investitionen in Präventionsmaßnahmen durch den Gesundheitsbereich und am Arbeitsplatz könnten den Gesundheitszustand verhessern und zu einem effizienteren Mitteleinsatz heitra-
- bedarf. Der Abbau von Bildungshürden aufgrund des sozioökonomischen Hintergrundes von Schüler:innen ist eine wesentliche Herausforderung in Österreich. Die bestehenden Bildungshürden sind eng mit spezifischer sikokategorien verbunden. Diese bestimmen das Risiko einer erheblichen materiellen und sozialen Benachteiligung mit.
- Die Verringerung der Zahl jener jungen Menschen, die weder in Ausbildung noch berufstätig sind (NEET-Rate), muss in diesem Zusammenhang ei sonders dringendes Anliegen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sein.
- bekannte Defizite. Das EU-Ziel einer Kinderbetreuungsquote für Unter-3-Jährige von 33% wird nicht erreicht. Diese Defizite wirken sich möglicherweise ungünstig auf die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen aus. Hochqualitative frühkindliche Betreuung wirkt weiters positiv auf Entwicklung, Bildung und Chancen der Kinder
- ▶ Die Arbeitsmarktindikatoren deuten auf ungenutzte Potenziale am Arbeitsmarkt hin. Die Erwerbsquote älterer Personen ist niedrig und das Er werbsausmaß vieler Frauen ist trotz einer insgesamt relativ hohen Erwerbsbeteiligung gering.
- ▶ Der materielle Lebensstandard und die Einkommen sind in Österreich im internationalen Vergleich hoch, die Einkommen relativ gleich verteilt. Die Vermögensverteilung weist hingegen ein vergleichsweise hohes Maß an heit auf. Absolute Armutsmaße ("Deprivation") deuten darauf hin, dass es benachteiligten Haushalten vor allem durch die Inflation schwerer fällt, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen.

#### Digitale und ökologische Transformation

- Digitale Technologien stellen ein noch zu wenig genutztes Potenzial zur Förderung der Klimaziele dar, wenngleich mögliche negative Wechselwirkungen aufgrund der CO<sub>2</sub>-Emissionen digitaler Technologien berücksichtigt wer-
- Konsistente Preissignale für CO<sub>2</sub>-Emissionen sind maßgeblich für die Wirksamkeit der vielfältigen fiskalpolitischen Maßnahmen zur Erreichung der Kli-
- ► Eine systematische und kohärente Abstimmung unterschiedlicher Politikbereiche und Handlungsebenen in der Klima- und in der Digitalisierungspolitik ist notwendig, um Koordinationsversagen und damit Verzögerungen bei Investitionen. Ineffizienzen und unintendierte Wechselwirkungen beim Ein-
- Der Strukturwandel wird Arbeitsmarkt- und Umschulungsmaßnahmen erfordern, um eine rasche und effiziente Umschichtung von Arbeitskräften zu grünen und digitalen Arbeitsplätzen zu gewährleisten.
- ► Gigabit-Konnektivität und die Stärkung der Breitbandnutzung sind wichtige mplementäre Ziele für den ökologischen Umbau. Um den Datenschatz besser zu nutzen, ist eine verbesserte Data Governance gerade öffentlicher

面

- ▶ Aktuelle geopolitische Entwicklungen führen zunehmend zu einer nachhaltierung des Internationalen Warenhandels
- Neue industrie- und außenwirtschaftspolitische Ansätze rücken Souveränität und Resilienz der heimischen Wirtschaft sowie eine interventionistische Industrienolitik in den Vordergrund
- ▶ Diese Ansätze können Entwicklungsspielräume für den ökologischen und digitalen Wandel in Österreich bieten, indem ausgebaute Stärken vertieft und rbreitert werden, ohne die Vorteile von internationaler Arbeitsteilung und Außenhandel zu gefährden. Das Potenzial zur Ansiedlung neuer Industrien
- Eine Koordination mit den europäischen Partnern sollte angestrebt werden, ausbleibt.

123

Die aktuellen makrookonomischen und gesellschaftlichen Rahmer

2. Die aktuellen makroökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich und ein Ausblick auf die mittelfristige Entwicklung

Das reale BIP Österreichs ist im Jahr 2022 um 5% gewachsen. Die Entwicklung war durch ein starkes Exportwachstum und das Aufholen des Konsums nach der COVID-19-Pandemie getragen. Die aktuelle Prognose des WIFO erwartet für 2023 aufgrund der schwachen internationalen Nachfrage eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 0,3%, das 2024 wieder auf

- Die VPI-Inflation erreichte im Jahr 2022 mit 8.6% den höchsten Stand seit. 1974 und ist persistenter und höher als Im Euroraum-Durchschnitt. Dies ist primär auf die Inflation bei Industriegütern und Dienstleistungen (Kerninfla-tion), und ab Anfang 2023 auch auf den höheren Beitrag der Energie zurücktember 2022 um 22,1% relativ zum Vorjahresmonat gestiegen. Im März 2023 betrug der Preisanstieg in dem Bereich immer noch 7,7%.
- Im Jahr 2022 waren durchschnittlich 263,000 Personen arbeitslos gemeldet. was einer Arbeitslosenrate von 6,3% entspricht. Trotzdem verschärfte sich der Arbeitskräftemangel vor allem in Dienstleistungs- und technischen Berufen. Die Zahl der offenen Stellen erreichte 2022 mit 206.500 im Jahres-
- Die Realiöhne sind aufgrund der hohen Inflation im zweiten Jahr in Folge gesunken. Die Bruttolöhne pro Kopf sind im Jahr 2022 um 3,9% gesunken. netto le geleisteter Arbeitsstunde um 3.2%.
- ► Trotz schwacher Reallohnentwicklung steigen aufgrund der hohen Inflation die nominellen Lohnstückkosten. Zusammen mit dem für 2023 und 2024 prognostizierten Anstieg der real effektiven Wechselkurse wird sich das negativ auf die kostenbasierte Wettbewerbsposition österreichischer Unter-
- Im Jahr 2022 gab es einen Rückgang der Bruttoanlageninvestitionen von -0,9%, getrieben durch die hohe Unsicherheit und gestiegene Finanzierungskosten. Der Anteil der Bruttoanlageninvestitionen am BIP ist im europäischen Vergleich trotzdem hoch.
- Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Unternehmenssektor haben 2022 ein historisches Hoch erreicht. Die Daten deuten auf eine hohe



# **PROD** Kurz und knapp: Ergebnisse im Überblick

- ► Krisen legten strukturelle Schwächen offen → mittelfristig negative Auswirkung auf Wettbewerbsfähigkeit
- Entwicklung des Wirtschaftswachstums unter ungünstigen Vorzeichen:
  - Wichtigster Wachstumsfaktor (Ausweitung Arbeitsvolumen v. a. in geringqualifizierten Tätigkeiten) ist an seine Grenzen gestoßen
  - Wachstum der Arbeitsproduktivität in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig, Halbierung des Beitrags von technischem Wandel und Innovation
- Umweltziele ohne zusätzliche Maßnahmen nicht erreichbar
- ► Teilhabe am wirtschaftlichen Wohlstand durch ungenutzte Potenziale am Arbeitsmarkt und Schwächen im Bildungssystem eingeschränkt -> Beeinträchtigung der Produktivitätsentwicklung

Produktivitätsbericht 2023 **Einige zentrale Ergebnisse** 



# **PROD** Treiber des langfristigen Wirtschaftswachstums

	Wachst	Wachstum der realen Wertschöpfung				
		1996–2005	2015–2019			
		ø pro Jahr in %				
Gesamt	$\downarrow$	2,4	1,9			
		Beiträge in Pr	ozentpunkten			
Arbeit						
Arbeitsvolumen (Erwerbsbevölkerung/Erwerbsausmaß)	1	0,4	0,8			
Arbeitsqualität (Zusammensetzung der Arbeitskräfte)	1	0,3	-0,1			
Kapital						
Tangibles Kapital	$\downarrow$	0,6	0,4			
Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)	=	0,1	0,1			
Intangibles Kapital	<b>↑</b>	0,2	0,3			
Technischer Wandel, Innovation, Effizienzsteigerung						
Multifaktorproduktivität	<b>1</b> (	0,8	0,4			



# Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials und der wirtschaftlichen Teilhabe

- Ausweitung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wie im letzten Jahrzehnt nicht weiter möglich
- ► Mobilisierung **Arbeitskräftepotenzial**:
  - Erwerbsbeteiligung Älterer/benachteiligter
     Gruppen (siehe NEET-Rate)
  - Erwerbsausmaß (Teilzeitquote, Gender Gap der Beschäftigung)
  - Migration
  - Gesunde Lebensjahre
- ► Verbesserungen Arbeitsqualität:
  - Sehr hohe Bildungsausgaben/Schüler in allen Bildungsstufen, durchschnittliche Bildungsergebnisse
  - Sozio-ökonomischer Hintergrund als Bestimmungsgrund für Bildungserfolg und Erwerbskarrieren
  - Frühkindliche Erziehung

### NEET-Rate der 15–29-Jährigen





# **PROD** Abnehmender Beitrag der Kapitalintensität und gedämpfte "schöpferische Zerstörung"

### Kapital/Investitionen

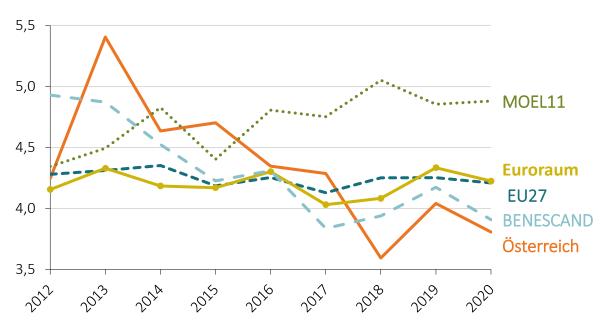
- Kapitalintensität ist hoch, aber Wachstumsbeitrag des Kapitals langfristig gesunken
- Am aktuellen Rand durch Unsicherheit Zurückhaltung bei Investitionen; steigende Finanzierungskosten

### Unternehmen

- Anteil junger Unternehmen gering
- Start-up und Scale-up bei technologieintensiven Unternehmen problematisch
- Strukturwandel sehr verhalten (Verschiebung Wertschöpfung/Beschäftigung zwischen Sektoren und Unternehmen)

### Anteil von bis zu fünf Jahre jungen Unternehmen

In % der aktiven Unternehmen



Quelle: EUROSTAT, Structural Business Statistics.

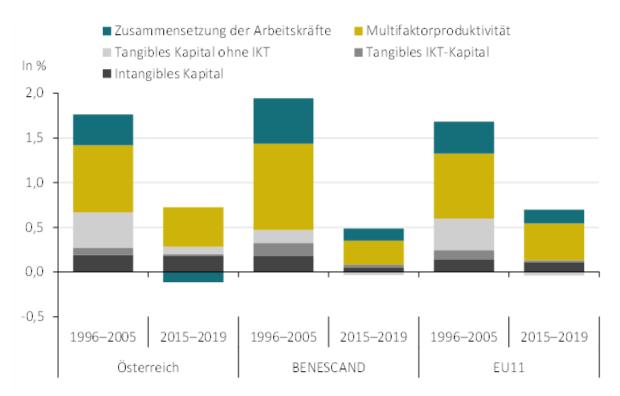


# Stark abnehmender Beitrag der Multifaktorproduktivität (MFP)

- Beitrag der MFP zum Wachstum der Arbeitsproduktivität halbiert
- ► Forschungsausgaben in gleicher Periode stark angestiegen
  - Wichtige standortpolitische Funktion und zur Stärkung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit
  - Hinweise auf Ineffizienzen und abnehmende Wertschöpfung durch technischen Fortschritt
- Digitalisierungsmöglichkeiten in einer Vielzahl von Dimensionen nicht ausgeschöpft
  - Abmilderung demographische Entwicklung
  - Grüner Umbau
- Schwach ausgeprägter Strukturwandel

# Verlangsamung des Produktivitätswachstums – Beiträge zum Wachstum der Arbeitsproduktivität nach Produktionsfaktoren

Österreich und ausgewählte Ländergruppen; durchschnittliche Wachstumsraten 1996–2005 und 2015–2019



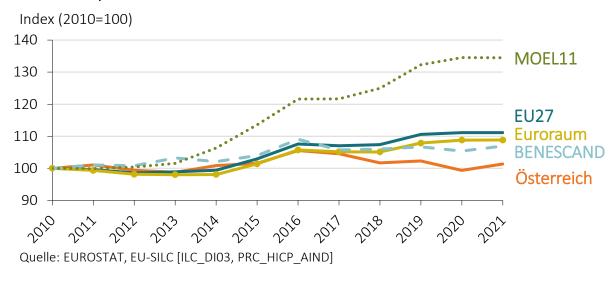
Quelle: EUKLEMS & INTANProd Datenbank, PROD-Berechnungen.



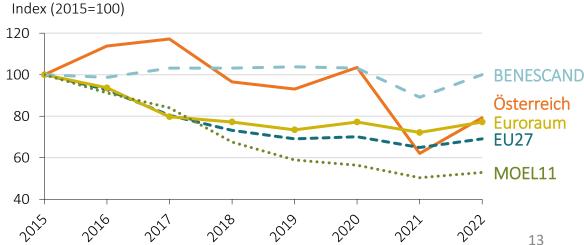
# Hohe, aber stagnierende Einkommen Niedrige, aber steigende Armut

- ► Haushaltseinkommen im EU-Vergleich hoch, Entwicklung stagniert
  - Produktivität primär verantwortlich
  - Demografie und Erwerbsbeteiligung für Entwicklung wichtig, u. a. durch Teilzeit
  - Am aktuellen Rand vor allem negativer Finfluss der Inflation
- Armut im EU-Vergleich niedrig
  - Während COVID-19-Pandemie gesunken
  - Am aktuellen Rand durch Inflation stärker betroffen
  - Stärkere Betroffenheit der Gruppen im Zuge des ökologischen und digitalen Umbaus

### Median-Äquivalenzeinkommen



### Rate der erheblichen materiellen und sozialen Deprivation



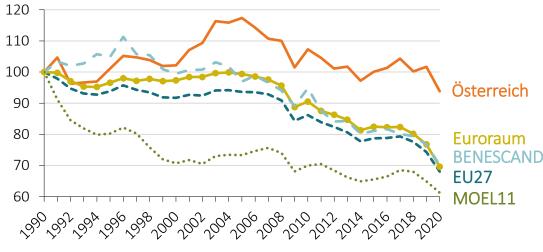
Quelle: EUROSTAT; EU-SILC [MDSD11].



## Schleppender ökologischer Umbau

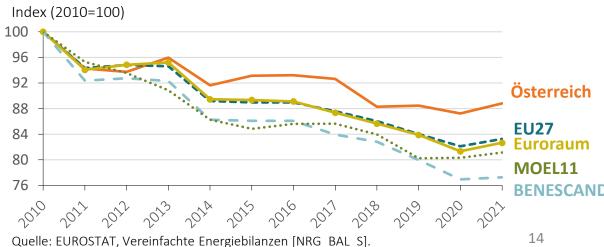
- ► Klima-, Energie- und Ressourcenziele ohne zusätzliche Maßnahmen nicht erreichbar
- Verschärfung geopolitischer Rahmenbedingungen bei hoher (fortwährender) Energieabhängigkeit bei fossilen Brennstoffen
- Verschärfung der umweltpolitischen Rahmenbedingungen
  - Lastenteilungsverordnung EU
  - Emissionshandel, CO<sub>2</sub>-Besteuerung
- Standort- und Wettbewerbsnachteile durch direkte Risiken und erhöhte Anfälligkeit für Energiepreisschocks und umweltbezogene Angebotsschocks

### Treibhausgabe insgesamt (ohne LULUCF), Kilotonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent Index (1990=100)



Quelle: EUROSTAT [ENV\_AIR\_GGE]

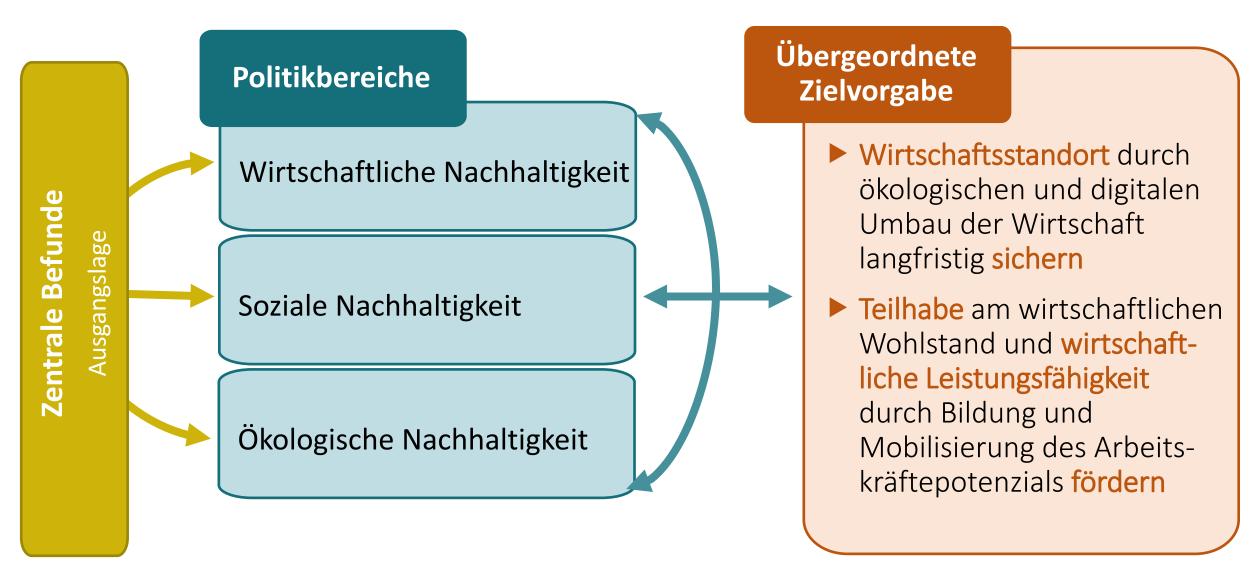
### Entwicklung der Energieintensität



Produktivitätsbericht 2023
Wirtschaftspolitische Handlungsfelder und Empfehlungen



# Politikbereiche und übergeordnete Zielvorgaben für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit





# Übergeordnete Zielvorgaben und Handlungsfelder der Empfehlungen WIRTSCHAFT

# Wirtschaftsstandort durch ökologischen und digitalen Umbau langfristig sichern

- Systemisch geplante Industriepolitik für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes umsetzen
- Innovation, Unternehmensdynamik und Wettbewerb stärken
- Mehrfachdividenden der ökologischen und digitalen Transformation abschöpfen
- Durch aktive Arbeitsmarktpolitik sowie Aus- und Weiterbildung Arbeitskräfte auf ökologische und digitale Wende vorbereiten und Strukturwandel unterstützen
- ► Möglichkeiten der neuen industrie- und außenwirtschaftspolitischen Strategie der EU sowie Vorteile internationaler Arbeitsteilung nutzen, Subventionswettläufe vermeiden

### Handlungsfelder

Unternehmensdynamik

Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials

Anpassungsbedarf im Bildungssystem

Digitalisierung

Forschung und Innovation



# Zielvorgabe "Eine systemisch geplante Industriepolitik für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes umsetzen" Exemplarische Empfehlung

Empfehlung 7: Die Bundesregierung sollte internationale
Wettbewerbsnachteile für Unternehmen aufgrund der
Energiepreisentwicklung im Auge behalten. Sie sollte für energieintensive
Sektoren zielgerichtete und effiziente Maßnahmenpakete zur Beschleunigung
des ökologischen Umbaus entwickeln. Dabei sind mögliche
Koordinationsversagen aufgrund der Notwendigkeit
unternehmensübergreifender Infrastrukturinvestitionen zu bedenken (z. B.
Infrastruktur für Wasserstoff, regenerative Kohlenwasserstoffe oder Transport
von ausgeschiedenem CO<sub>2</sub>).



# Zielvorgabe "Innovation, Unternehmensdynamik und Wettbewerb stärken" Exemplarische Empfehlungen

Empfehlung 11: Die öffentliche Förderung von Forschung und Innovation sollte vermehrt jene Aspekte des Innovationssystems stärken, die das langfristige Produktivitätswachstum begünstigen. Dabei sollten durch ambitionierte Forschung und Innovation Stärkefelder weiterentwickelt sowie Diversifizierungspotenziale genutzt und ausgebaut werden.

Empfehlung 12: Die Bundesregierung sollte die digitale und ökologische Transformation durch einen breiten Innovationsansatz vorantreiben. Dabei sollte auch sichergestellt werden, dass der induzierte technologische Wandel beschäftigungsfördernde Technologien stärkt.



# Übergeordnete Zielvorgaben und Handlungsfelder der Empfehlungen UMWELT

# Wirtschaftsstandort durch ökologischen und digitalen Umbau langfristig sichern

- Klimaziele erreichen, Folgen des Klimawandels abfedern
- Mehrfachdividenden der ökologischen und digitalen Transformation abschöpfen
- Durch aktive Arbeitsmarktpolitik sowie Aus- und Weiterbildung Arbeitskräfte auf ökologische und digitale Wende vorbereiten und Strukturwandel unterstützen

### Handlungsfelder

Beschleunigung der Klima- und Energiepolitik

Kreislaufwirtschaft als industriepolitische Strategie

Ordnungspolitische Maßnahmen gegen Bodenerosion

Maßnahmenkoordination zum ökologischen Umbau

(Re-)Qualifizierung für grünen und digitalen Umbau



# Zielvorgabe "Klimaziele erreichen, Folgen des Klimawandels abfedern" Exemplarische Empfehlung

**Empfehlung 1:** Die Bundesregierung und der Nationalrat sollten zügig die gesetzlichen Grundlagen zur Erreichung der nationalen und europäischen Klimaziele bis 2030 schaffen. Die Zielsetzungen von Gesetzesmaterien, wie dem Umweltförderungsgesetz, dem Klimaschutzgesetz, dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, dem Erneuerbare-Wärme-Gesetz, dem Erneuerbares-Gas-Gesetz, dem Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz oder dem neuen Bundes-Energieeffizienzgesetz 2023 gehen in diese Richtung. Daraus abgeleitete Maßnahmen sollen konsequent umgesetzt und gegebenenfalls ergänzt bzw. zielgenauer gestaltet werden.



# Übergeordnete Zielvorgaben und Handlungsfelder der Empfehlungen SOZIALES

# Teilhabe am wirtschaftlichen Wohlstand und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit durch Bildung und Mobilisierung der Arbeitskräfte fördern

- In der wirtschaftlichen Entwicklung niemanden zurücklassen und Lebensstandard sichern
- Länger gesund leben
- Humankapital fördern, Qualifikationen anpassen, Engpässen am Arbeitsmarkt entgegenwirken
- Erwerbsbeteiligung und Chancen am Arbeitsmarkt durch die Beseitigung sozioökonomischer Ungleichheiten erhöhen
- Entlastung des Faktors Arbeit
- Arbeitskräftemobilität fördern und durch Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte Qualifikationslücken am Arbeitsmarkt schließen

### Handlungsfelder

Gesundheit

Bildung und Qualifikation

Arbeitsmarkt

Frühkindliche Betreuung

Materieller Lebensstandard und Einkommen



# Zielvorgabe "Erwerbsbeteiligung und Chancen am Arbeitsmarkt durch die Beseitigung sozioökonomischer Ungleichheiten erhöhen" Exemplarische Empfehlung

Empfehlung 39: Alle Gebietskörperschaften sollten proaktiv die Deckung des Kinderbetreuungsbedarfs sicherstellen, um die Ausbildungschancen der Kinder zu verbessern, das Arbeitskräftepotenzial zugänglich zu machen und die Geschlechtergleichstellung zu fördern. Dabei ist besonderes Augenmerk auf Ganztägigkeit und die Betreuung unter-3-jähriger Kinder zu legen. Diesem Ziel wäre ein Rechtsanspruch auf ganztägige Kinderbetreuung zuträglich.

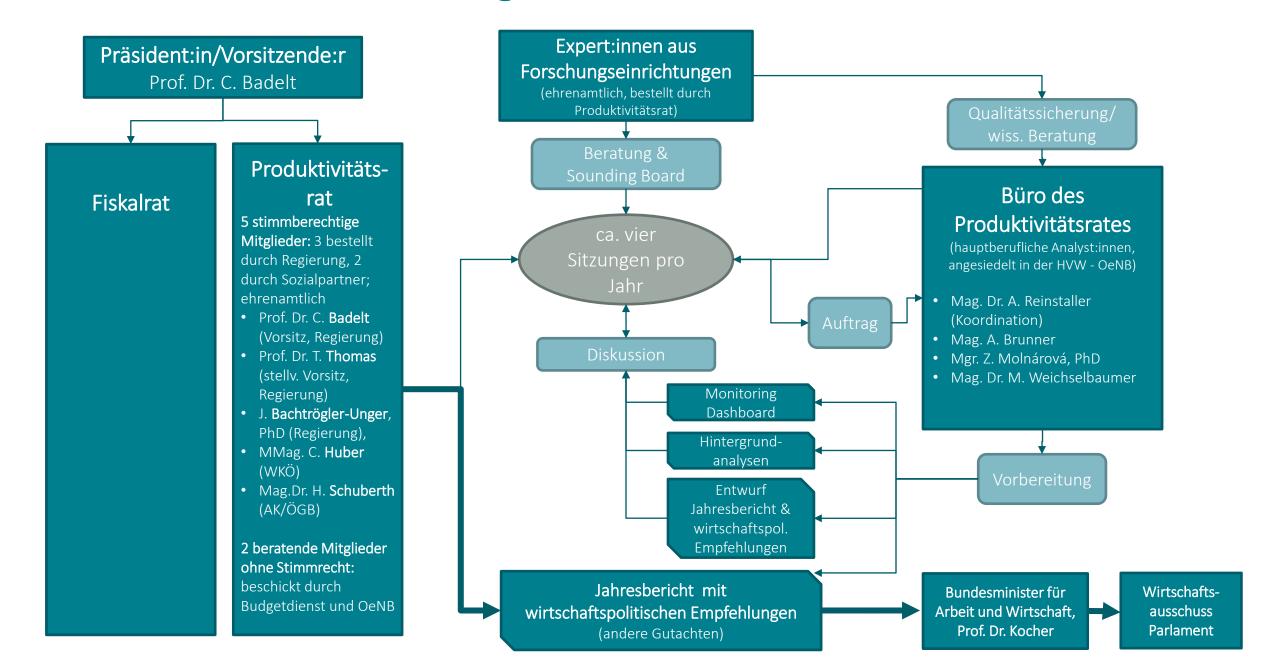


# DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT THANK YOU FOR YOUR ATTENTION

Anhang



# PROD Zusammensetzung und Modalität des Produktivitätsrates





# **Expert:innenpool des Produktivitätsrates**

# zur fachlichen Begleitung und wissenschaftlichen Qualitätssicherung

#### CRESPO CUARESMA Jesús

Univ.-Prof. Dr., Department für Volkswirtschaft, WU Wien

#### **EGGER Peter**

Prof. Dr., Department of Management, Technology, and Economics, ETH Zürich

#### **FELBERMAYR Gabriel**

Univ.-Prof. Mag. PhD, Direktor des WIFO

### FÜRNKRANZ-PRSKAWETZ Alexia

Univ.-Prof. DI Dr. MA, Institut für Stochastik und Wirtschaftsmathematik, TU Wien

### **HALLA Martin**

Univ.-Prof. Mag. Dr., Department für Volkswirtschaft, WU Wien

### **HEITZMANN Karin**

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. MSc, Institut für Sozialpolitik, WU Wien

### **KETTNER-MARX Claudia**

Mag. Dr., Senior Economist, Forschungsgruppe Umwelt, Landwirtschaft und Energie, WIFO

### **LUTZ Wolfgang**

Univ.-Prof. Mag. Dr., Institut für Demografie, Universität Wien

### **PENEDER Michael**

Priv.-Doz. Mag. Dr., Stv. Direktor und Senior Economist, Forschungsgruppe Industrieökonomie, Innovation und internationaler Wettbewerb, WIFO

### **POLT Wolfgang**

Mag., Direktor POLICIES – Inst.f. Wirtschafts- und Innovationsforschung, Joanneum Research

### **PRETTNER Klaus**

Univ.-Prof. MMag. Dr., Department für Volkswirtschaft, WU Wien

### SCHMIDT-DENGLER Philipp

Univ.-Prof. Mag. PhD, Institut für VWL, Universität Wien

#### SCHNITZER Monika

Prof. Dr. h.c., Seminar für Komparative Wirtschaftsforschung, LMU München; Vorsitzende des dt. Sachverständigenrates

#### STEHRER Robert

Univ.-Doz. Mag. Dr., Scientific Director, wiiw

### STEIBER Nadia

Univ.-Prof. Mag. Dr., Institut für Soziologie, Universität Wien; IHS

### STEININGER Karl

Univ.-Prof. Mag. Dr., Wegener Center for Climate and Global Change, Universität Graz

### **WEBER Matthias**

Univ.-Doz. DI Dr. MA, Head Center for Innovation Systems & Policy, AIT

### **WOGRIN Sonja**

Univ.-Prof. DI Dr. MSc, Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation, TU Graz

### **ZULEHNER Christine**

Univ.-Prof. DI Dr., Institut für VWL, Universität Wien